

# Zeitgenossen per Video im Dialog mit Zschokke

**Aarau** Dicht gedrängtes Publikum im Forum Schlossplatz an der Vernissage zur Ausstellung «Im Dialog mit Zschokke»

VON HERMANN RAUBER (TEXT)  
UND MARIA SCHMID (FOTOS)

Im 19. Jahrhundert war Heinrich Zschokke einer der meistgelesenen Autoren im deutschsprachigen Raum – heute ist er nur noch einem engen Personenkreis bekannt. Dies hätte Zschokke, so Thomas Pfisterer an der Vernissage im Forum Schlossplatz, «kaum gekümmert». Denn dessen umfangreiches Werk war laut dem Präsidenten der Zschokke-Gesellschaft «weder für das Büchergestell noch für die Ewigkeit bestimmt». Er wollte vielmehr seine Zeitgenossen beeinflussen, aufklären und ihnen dank einer breiten Bildung mehr Selbstbestimmung und -verantwortung vermitteln, als Grundlage der politischen Freiheit und der Demokratie – nicht zuletzt im jungen Kanton Aargau nach 1803, in dem er ein dankbares Betätigungsfeld fand.

Die Annäherung an den Vordenker und Wegbereiter der modernen

**«Zschokkes Werk ist weder für das Büchergestell noch für die Ewigkeit bestimmt.»**

Thomas Pfisterer, Präsident Zschokke-Gesellschaft

Eidgenossenschaft ist das Ziel der Ausstellung «Zschokke im Dialog» im Forum Schlossplatz in Aarau, die bis zum 30. Juni dauert.

**«Kind einer Medienrevolution»**

Der Scheinwerfer richtet sich nicht auf das literarische Schaffen an sich, sondern auf Zschokkes gesellschaftlichen Einfluss als Autor und Kommunikator. «Er teilte sich der Welt mit und verbreitete seine Schriften auf dem Massenmarkt», erklärt Dominik Sauerländer, der Kurator der Ausstellung und Nachfahre von Zschokkes Verleger Heinrich Remigius Sauerländer. Zschokke war sozusagen «das Kind einer Medienrevolution», die an der Wende zum 19. Jahrhundert begann und durchaus «Parallelen zu unserer heutigen Blog- und Twitter-Zeit aufweist», wie Historiker Sauerländer an der Vernissage sagte.



Kurator Dominik Sauerländer (Mitte) an der Vernissage auf dem Rundgang durch seine Ausstellung.

Der Gang durch das Leben und Wirken Zschokkes führt durch die vier Räume des Hauses zum Schlossgarten. Die Thematik reicht von der Migration und Suche nach Heimat bis zum Politiker, vom viel gelesenen Volksaufklärer bis zum gläubigen Familienmenschen.

Präsentiert werden Objekte und Dokumente aus den Beständen des Stadtmuseums Schössli, aus dem Staatsarchiv und der Kantonsbibliothek. Die Palette reicht von Zschokkes Wanderstab, mit dem er 1795 erstmals die Schweizergrenze überschritt, bis zum Schreibsekretär seiner Frau Nanny Zschokke-Nüsperli oder zur familieninternen Hauszeitung im Wohnhaus Blumenhalde.

Im «Dialog» mit Heinrich Zschokke stehen dank Video-Interviews vier ak-

tuelle Persönlichkeiten, und zwar der Geschichtswissenschaftler Bernd Roeck, der Schriftsteller und Dramaturg Lukas Bärfuss, die Aargauer Ständerätin Christine Egerszegi und die Zürcher Pfarrerin Verena Mühlethaler.

**Sein Werk bleibt aktuell**

Weil ein Gespräch mit dem 1848 verstorbenen Heinrich Zschokke nicht mehr möglich ist, sei die jetzige Ausstellung «also wohl eine Einladung an uns alle, in der publizistischen und politischen Öffentlichkeit in Dialog miteinander zu treten», führte Béatrice Ziegler, Co-Direktorin des Zentrums für Demokratie Aarau, an der Vernissage aus. Das umfangreiche Werk Zschokkes könne gerade heute noch immer «Ideenlieferant» sein für die Diskussion brennender

Zeitfragen, «zum Beispiel über die Gestaltung des Bildungswesens oder über die Funktion der politischen Öffentlichkeit für den Bau einer demokratischen Gesellschaft».

Wer sich in das Lebenswerk Zschokkes vertiefte, entdeckte «zeitlose Botschaften», gab der ehemalige Regierungs- und Ständerat Thomas Pfisterer dem Vernissagepublikum mit auf den Heimweg. «In Zeiten des Umbruchs, wie wir sie heute wieder erleben, genügen Rezepte (von oben) nicht. Weiter kommen wir, wenn nach den Ideen Zschokkes möglichst viele Mitmenschen (von unten) ihren Beitrag leisten».

**Er komponierte das Aargauer Lied**

Dass der universelle Aarauer auch eine musikalische Ader hatte, zeigt



Eines seiner dicken Werke.



Das Ehepaar Zschokke.



Mit diesem Wanderstab kam Zschokke in die Schweiz.

das «Aargauer Lied», das Heinrich Zschokke 1814 komponierte. Die Leiterin des Forums Schlossplatz, Nadine Schneider, überraschte als Dirigentin und Sängerin mit ihrem Chor «Kreis 3» das dicht gedrängte Vernissage-Publikum, das mangels Stühlen sein Stehvermögen ausgiebig testen konnte.

**Ausstellung wandert weiter**

«Im Dialog mit Zschokke» unter der gemeinsamen Projektleitung von Forum Schlossplatz (Nadine Schneider) und Stadtmuseum Aarau (Kaba Rössler) ist als Wanderausstellung konzipiert und wird auch in Liestal, in Magdeburg (dem Geburtsort Zschokkes) und in Frankfurt an der Oder (Zschokkes Universitätsstadt) zu sehen sein.

## Die älteste Aktionärin stimmte mit

**Küttigen/Erlinsbach** Solid, gesund und wüchsig, so präsentierte sich die Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach im Geschäftsjahr 2012.

VON HERMANN RAUBER

Die Bilanzsumme der Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach (CKE) stieg im vergangenen Jahr auf 468 Millionen Franken, der Bruttogewinn auf 3,21 Millionen, «trotz schwierigem Umfeld», wie Verwaltungsratspräsident Daniel Heller an der Generalversammlung betonte. Denn auch Regionalbanken könnten sich dem globalen Trend nicht ganz entziehen. Das betrifft laut Heller nicht zuletzt das «anhaltend tiefe Zinsniveau» und damit das Kerngeschäft einer Retailbank wie die CKE, die zu mehr als 80 Prozent von der Zinsdifferenz zwischen Hypotheken und Spargeldern lebt.

Nur mit Wachstum kann die Bank die sinkende Marge ausgleichen. Zudem sucht man intensiv nach neuen Kundenfeldern, unter anderem bei Anlagen und Vorsorgeangeboten. Mit Erfolg, weisen doch die Erträge aus Kommissionen und Dienstleistungen eine Steigerung von satten 18 Prozent aus. Laut Bankleiter Hansjörg Gloor verfügt die CKE über eine



Die 102-jährige Martha Angst aus Aarau sagt als Aktionärin Ja zur Jahresrechnung der Bank. RENÉ BIRRI

«komfortable Eigenmitteldecke», die auch den verstärkten Bundesvorschriften bei weitem zu genügen vermag. 2014 expandiert die CKE in den Kanton Solothurn, wird doch in Lostorf eine Geschäftsstelle eröffnet.

**Dividende pro Aktie: 23 Franken**

Die 462 Aktionäre (unter ihnen als älteste Martha Angst aus Aarau mit Jahrgang 1911) stimmten nicht nur oppositionslos dem Jahresbericht und der Jahresrechnung zu, sondern genehmigten sich auch eine unveränderte Dividende von 23 Franken pro Aktie.

Auf drei Jahre wiedergewählt wurde der Verwaltungsrat mit Daniel

Heller (Präsident), Andreas Fuchs, Bernhard Schwaller, René Hert, Hans-Ulrich Blattner und Rudolf Roth-Schütz. Wegen der in den Statuten verankerten Altersgrenze ist Kurt Blattner aus dem Gremium ausgeschieden und mit Dank verabschiedet worden.

Nach einer Stunde war die Traktandenliste erschöpft, die Versammlung im Schulzentrum Bläuen in Erlinsbach konnte zum traditionellen Bankmöhli übergehen, für das die Brigade von Beat Michel, Wirt der «Traube» in Küttigen, bestens sorgte. Der Showblock wurde in diesem Jahr durch den schlagkräftigen Tambourverein Erlinsbach bestritten.

## Nachrichten

### Aarau Sammelstart der Aargauer Energieinitiative

Verschiedene Parteien und Organisationen (darunter Grünliberale, Grüne, SP und WWF) haben am Samstag in der Igelweid in Aarau mit der Sam-

melaktion für die Energieinitiative «Aargau effizient und erneuerbar» begonnen. Die Initiative verlangt, dass der Strom im Aargau bis 2035 vollständig erneuerbar produziert und effizient genutzt wird. Zudem müsste die Wärmeversorgung bis 2050 auf nachwachsende Energien umgebaut werden. Die Initianten wollen eine eigenständige Energiestrategie. (AZ)

INSERAT

## Profit-Woche

nur bis 31. März

Familie Kindler heisst Sie herzlich willkommen!



Polstergruppen  
Bico-Matratzen  
Relax-Sessel  
Tische + Stühle  
Schlafzimmer

Qualitätsmöbel und Bettwaren einmalig

**stark reduziert**

**MÖBEL-KINDLER-AG**

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

**SCHINZNACH-DORF**

Degerfeldstrasse 7

vis-a-vis Baumschule Zulauf